

Diktat war bekannt

Beitrag von „KerstinI“ vom 13. Januar 2011 22:09

Hallo ihr,

brauche dringend Rat! Hab seit diesem Jahr eine 3. Klasse. Die Kinder hatten vorher eine Deutschlehrerin, die weder streng war, noch viel U-stoff rübergebracht hat. Jedenfalls sind die Kinder bei mir notenmäßig abgesackt.

Nun habe ich diese Woche ein Diktat geschrieben (war vor den Ferien angekündigt) und dazu waren 10 Lernwörter rausgegeben.

Ich korrigierte das Diktat und war teilweise sehr verwundert, wie eigentlich leistungsschwächere SuS doch gut bis teilweise super abschnitten. Außerdem bereitete mir die Tatsache, dass ich das Diktat gekürzt hatte und während des Diktierens ein Kind meinte: "Aber da fehlt doch was." etwas Unbehagen...schon da ahnte ich Böses!

Nun schrieb mir eine Mutter, dass einige Eltern in der Klasse das Buch besitzen würden, aus dem ich meine Diktate bisher teilweise herausgenommen hatte.

Nun die Frage: Muss ich das Diktat zählen? Wie würdet ihr damit umgehen? Kann es angehen, dass ich ab sofort alle meine Diktate selbst erfinden muss? Oder soll ich etwa keine Lernwörter mehr herausgeben?

Ich bin wirklich verunsichert....

Beitrag von „lemibou“ vom 14. Januar 2011 06:52

Hallo KerstinI

Ist das nicht, das, was wir alle wünschen? Dass die Kinder das Diktat (inkl. Lernwörter) üben, um dann wenige Fehler zu schreiben?

Das Ziel ist erreicht - die Schüler haben die Lernwörter und das Diktat gelernt und wissen, wie man die Wörter richtig schreibt.

Ich würde die Note auf jeden Fall zählen. Das Einzige, was du tun solltest: Gib beim nächsten Diktat der ganzen Klasse den Text im Voraus ab, damit alle die gleichen Voraussetzungen haben.

LG lemibou

Beitrag von „Kerstini“ vom 14. Januar 2011 13:34

Ähh. Wie jetzt? Ich soll den Kindern vorher das ganze Diktat geben??? In der 3. Klasse gibt es lediglich Lernwörter!

Beitrag von „Zauberwürfel“ vom 14. Januar 2011 13:42

ich denke, das war ironisch gemeint, oder?

Beitrag von „lemibou“ vom 14. Januar 2011 13:55

Nein, das war nicht ironisch gemeint.

Bei uns ist es so, dass wir Diktate im Voraus abgeben und zum Teil auch im Unterricht mit den Kindern üben. Natürlich schreiben wir hin und wieder auch ungelernte Diktate zu Themen, die gerade aktuell sind, aber da geben wir ihnen keine Lernwörter mit und die werden vorher nicht angekündigt.

Tut mir leid, wenn ich für Verwirrung gesorgt habe, das war nicht meine Absicht.

LG lemibou

Beitrag von „Moni82“ vom 14. Januar 2011 14:12

Um welche Art von Diktaten handelt es sich denn?

Ich mein, dass Lernwörter auswendiglernen und richtig aufschreiben (von mir aus auch den ganzen Text - das ist dann doch schnuppe) keine großartige Rechtschreibleistung erfordert, dürfte ja bekannt sein, oder?

Mit welcher Begründung willst Du das Diktat nicht werten? Du kannst ja schlecht nachweisen, wer vorher geübt hat und wer nicht und letztlich kannst Du den Entern nicht mal unbedingt nen Vorwurf machen. Rein objektiv gesehen können sie üben, wie (und mit welchem Material) sie wollen.

Außerdem ist es nun auch nicht so schwer, an geeignete Texte zu kommen, da wird es wohl nicht nur ein Buch geben!

Ich an Deiner Stelle würde es unter "dumm gelaufen" abhaken und bei den nächsten Rechtschreibüberprüfungen kreativ und unabhängig arbeiten.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 14. Januar 14:49

Du wertest es nicht, da du ja ein ungeübtes schreiben wolltest.

Du erfindest in Zukunft dein eDiktate selbst, oder schick mir ne PN, dann bekommst du selbst erfundene mit den Lernwörtern. So geht das nicht, ein als Ganzes geübtes Diktat entspricht a) nicht den Anforderungen an eine 3. Klasse und b) müsste es dann ja deutlich länger sein, oder?, um ein bisschen Schwierigkeit mit sich zu bringen.

Beitrag von „Susannea“ vom 14. Januar 15:37

Zitat

Original von der PRINZ

Du wertest es nicht, da du ja ein ungeübtes schreiben wolltest.

Mit welcher Begründung denn?!?

Es ist zu gut ausgefallen?

DAs ja wohl cniht.

Wenn sie keine Betrug oder ähnliches nachweisen kann, ist es natürlich zu werten.

Ich würde sagen, dumm gelaufen, zu durchschaubar gearbeitet bei Arbeiten.

Selber schuld!

Beitrag von „KerstinI“ vom 14. Januar 2011 15:56

Naja wie hätte ich es anders machen können? Ich hatte NIE das Buch mit im Unterricht dabei...und dass die Eltern alle möglichen Bücher durchwälzen und mit den Lernwörtern abgleichen.... sorry, aber das kann jedem passieren, der seine Diktate nicht selbst schreibt!

Beitrag von „justa“ vom 14. Januar 2011 16:07

Nimm doch in Zukunft deine Lernwörter und bastle daraus einen eigenen Text. Kann ja ruhig eine lustige Quatschgeschichte sein, die inhaltlich nicht viel hergibt. Das ist nicht viel Arbeit...

Beitrag von „Schmeilli“ vom 14. Januar 2011 16:16

Ich würde folgendes machen:

Das Diktat ganz normal bewerten und in nächster Zeit noch eines schreiben.

[wenn du ganz gemein bist, gibst du die Lernwörter zu dem nächsten Diktat aus deiner Buchvorlage raus, schreibst dann aber nen ganz anderen Text - ist für alle Kids fairer und die lieben Mamis werden verdammt dumm schauen..]

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 14. Januar 2011 16:22

Vielleicht war es ja auch Zufall, dass einige Eltern das gleiche Übungsbuch hatten. Schließlich ist es nicht verwerflich, sich auf dem freien Markt umzusehen und seine Kinder entsprechend zu unterstützen. Ich würde da nicht immer sofort böse Absicht unterstellen. Ich habe mal selbst für meinen Sohn einen Text aus seinen Lernwörtern gebastelt und ihm diktiert. Dabei habe ich die Ideen der Lehrerin auch gut getroffen ;), darf unser Kleiner nun keine Diktate mehr mitschreiben, weil seine Lehrerin-Mama eventuell einschätzen könnte, was für ein Text kommt? (Dürften Lehrerkinder dann überhaupt noch Klassenarbeiten mitschreiben?)

Ich habe früher Nachhilfe in Mathe gegeben. Meine Aufgaben stammten aus dem Internet. Der Mathelehrer benutzte für eine [Klassenarbeit](#) die gleiche Aufgabensammlung. Für den einen ist es Glück, für den anderen eben Pech.

Freu dich für die, die eine bessere Note als sonst haben, vielleicht motiviert es sie besonders, auch mal ein Erfolgserlebnis zu haben und besser zu sein, als die sonst immer die guten Noten zu bekommen. Beim nächsten Mal nimmst du ein anderes Buch oder einen eigenen Text.

Viele Grüße

Beitrag von „Strubbel“ vom 14. Januar 2011 16:33

Was für Diktate schreibst du denn? Reine Hördiktate sind doch im Lehrplan von NRW gar nicht mehr drin und sobald du Korrekturtexte schreiben lässt (die in keinem Buch stehen), siehst du doch, ob die Kinder das Gelernte wirklich anwenden können oder ob sie nur zu Hause kurzfristig gepusht werden. Das geschriebene Diktat würde ich trotzdem auf jeden Fall werten, die Kinder haben ihre Leistung ja gebracht. Und beim nächsten Text dann einfach selbst kreativ sein.

Beitrag von „Schmeili“ vom 14. Januar 2011 16:35

Zitat

Original von Strubbel

Lehrplan von NRW

Die Threadstarterin stammt aus BaWü. 

Falls du dir nicht selber Diktate ausdenken möchtest (oh weh - wenn ich an meine 1. Diktate denke....), könntest du auch für die Diktate immer wieder mal ein anderes Diktat auswählen.

Beitrag von „Strubbel“ vom 14. Januar 2011 16:42

Zitat

Die Threadstarterin stammt aus BaWü. 😊

Sorry, habe aus Versehen bei Zauberwürfel auf das Bundesland geschaut 🍍. Aber gibt es in BaWü nur Hördiktate?

Beitrag von „Linna“ vom 14. Januar 2011 19:30

ich schließe mich den meisten vorrednerinnen an:
bewerten und in zukunft eigene sachen machen.

Beitrag von „Susannea“ vom 14. Januar 2011 19:48

Zitat

Original von KerstInI

Naja wie hätte ich es anders machen können? Ich hatte NIE das Buch mit im Unterricht dabei...und dass die Eltern alle möglichen Bücher durchwälzen und mit den Lernwörtern abgleichen.... sorry, aber das kann jedem passieren, der seine Diktate nicht selbst schreibt!

Keine fertigen Diktate schreiben 😊

Beitrag von „KerstInI“ vom 14. Januar 2011 20:25

Ach nee...das hab ich jetzt auch erkannt.

Nur die Frage, wieviel Lehrer schreiben denn im Ernst ihre Diktate alle selbst?

Naja wie dem auch sei. Ich werde jedenfalls Konsequenzen daraus ziehen... und meine SL ist auch am Überlegen, wie das gehandhabt wird.

Beitrag von „silke111“ vom 14. Januar 2011 20:35

also soweit ich das bei meinen kolleginnen in kl 3 und 4 mitbekomme (nrw): kaum einer schreibt noch richtige diktate und gar keine aus irgendwelchen heften. wenn überhaupt, "dichten" sie sich mal einen kurzen text zusammen, in dem die aktuellen lernwörter vorkommen. aber meist werden andere, kreativere rechtschreibkontrollen angewandt, wie zb lückentext mit den lernwörtern vervollständigen, geschichte mit den lernwörtern schreiben usw.

Beitrag von „Linna“ vom 14. Januar 2011 20:49

Zitat

[i]Nur die Frage, wieviel Lehrer schreiben denn im Ernst ihre Diktate alle selbst?

ganz ehrlich?

ich war als pool-kraft in sehr vielen schulen unterwegs und habe einige diktate vorgesetzt bekommen. EIN einziges war aus einem übungsmaterial.

alle anderen diktate, die ich in der zeit oder an meiner festen schule in den letzten jahren gesehen habe, hatten von den kollegen herausgesuchte lernwörter als grundlage und waren selbstverfasst.

Beitrag von „Britta“ vom 14. Januar 2011 20:51

Ja, ich schließe mich Silke111 an: Auch bei uns werden keine Diktate geschrieben, sondern die Rechtschreiffähigkeiten anderweitig überprüft - anhand von Aufgaben, zu deren Lösung Rechtschreibstrategien angewandt werden müssen und anhand von eigenen Texten oder Sätzen.

Die Lehrerinnen, die ich im Ref gesehen habe, die noch Diktate schrieben, haben auch immer

eigene Texte entwickelt, die dann thematisch zum Sachunterricht passten und bestimmte Lernschwerpunkte enthielten etc.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 14. Januar 2011 21:32

Ich gebe zu:

- ich bin 1. ein Lehrer, der noch Diktate schreibt. Allerdings immer ergänzt durch die ein oder andere andere Übungsform. (Wobei ich eine isolierte Übung für einen isolierten Rechtschreibbereich eigentlich als Quatsch empfinde, aber egal.) 😊
- ich bin 2. ein Lehrer, der das im Lehrerhandbuch angebotene Diktat nutzt. Das ist auf die Lernwörter und die Rechtschreibbesonderheiten des jeweiligen Kapitels abgestimmt und trotzdem nicht zu verkrampt formuliert.

Spricht IMHO nichts gegen. Und gegen Diktate erst recht nicht.

Kl. gr.Frosch

Nachtrag: ich weiß auch, dass die Kinder intelligenterweise mit dem Übungstext aus dem Sprachbuch (Buch: Bausteine) üben. Aber die Diktate sind ja nicht identisch, sondern nur im Hinblick auf die Rechtschreibphänomene ähnlich.

Beitrag von „Susannea“ vom 15. Januar 2011 01:03

Zitat

Original von Kerstinl

Ach nee...das hab ich jetzt auch erkannt.

Nur die Frage, wieviel Lehrer schreiben denn im Ernst ihre Diktate alle selbst?

Naja wie dem auch sei. Ich werde jedenfalls Konsequenzen daraus ziehen... und meine SL ist auch am Überlegen, wie das gehandhabt wird.

Du hast gefragt, was du anders machen solltest, also wundere dich doch nicht über Antworten 😊

Ich kenne eigentlich niemanden, der fertige Diktatet aus Büchern nutzt. Es werden andere Varianten genutzt, in der letzten Schule waren reine Diktate nicht zulässig nach

Fachkonferenzbeschuß z.B. und die Texte alle selber entworfen (evtl. von Kollegen oder anderne, aber sie kommen aus keinem Buch!)

Beitrag von „Lehrerinneu“ vom 15. Januar 2011 09:10

Guten Morgen,

ich schreibe auch Diktate, dazu kommen die Lernwörter, welche ich mit den Kindern täglich übe und Sätze aus dem Deutschbuch (dieses liegt außer für HÜ) in der Schule, die Eltern haben eine Liste mit Lernwörtern, und wenn die aufmerksam wären, wäre auch bekannt was kommt, wie gesagt Sätze aus SÜ und HÜ, und trotzdem habe ich genau das Ergebnis, welchem Lernstand der Schüler entspricht!

Ich würde mich freuen, wenn die Kinder die Lernwörter könnten, und diese dann richtig schreiben würden, selbst wenn sie wüssten, welcher Text angesagt werden würde!

LG MM

Beitrag von „BillyThomas“ vom 15. Januar 2011 09:56

Eine Alternative:

Diktattexte aus einschlägiger Literatur als Basis nehmen und dann den eigenen Bedürfnissen anpassen und entsprechend abwandeln.

Mache ich gelegentlich so.

Beitrag von „Dalyna“ vom 15. Januar 2011 10:19

Zitat

Original von BillyThomas

Eine Alternative:

Diktattexte aus einschlägiger Literatur als Basis nehmen und dann den eigenen

Bedürfnissen anpassen und entsprechend abwandeln.
Mache ich gelegentlich so.

Mach ich meistens so.

Aber wenn ich manche Antworten hier lese, wundere ich mich nicht länger über die Frage einiger 5er vorm ersten Diktat: "Frau Dalyna, bekommen wir das Diktat vorher zum Üben?" Ich hab mit Entsetzen über die möglichen Ergebnisse nachgedacht, wenn das bei denen in der 4. Klasse so noch gehandhabt wurde. Ich geh halt hin und nehm die Lernwörter, um Texte anzupassen, umzuwandeln oder eben auch mal selbst zu schreiben.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Januar 2011 10:27

Ich wundere mich vielmehr, wie viele Grundschullehrer hier noch klassische Diktate schreiben ... Sollte das nicht eigentlich der Vergangenheit angehören?

Beitrag von „Moni82“ vom 15. Januar 2011 10:34

Zitat

Original von Plattenspieler

Ich wundere mich vielmehr, wie viele Grundschullehrer hier noch klassische Diktate schreiben ...

...und die offensichtlich als (alleinige?) Bewertungsgrundlage der Rechtschreiffähigkeit nutzen


Beitrag von „Schmeili“ vom 15. Januar 2011 10:36

Zitat

Original von Moni82

...und die offensichtlich als (alleinige?) Bewertungsgrundlage der Rechtschreibfähigkeit nutzen 

Wer hat denn gesagt, dass das als alleinige Bewertungsgrundlage genommen wird? Die Threadstarterin schrieb jedenfalls NICHTS davon.

Ja, ich "Raben"lehrerin schreibe auch noch klassische Diktate und nehme sie als einen kleinen Teil der Rechtschreibbewertung.

Beitrag von „*Stella*“ vom 15. Januar 2011 11:09

Ich kann auch nichts Verwerfliches an Diktaten finden, vor allem auch deswegen, weil ja anscheinend in den 5.Klassen der weiterführenden Schulen Diktate durchaus eine Rolle spielen, um es mal vorsichtig auszudrücken.

Ja, ich wäre eine Rabenlehrerin, wenn ich keine schriebe in der GS, so sehe ich das.
Was sonst noch als Rechtschreibleistung gewertet wird, steht auf einem ganz anderen Blatt.
Und ja, wir, meine Parallelkollegin und ich, stellen die Texte selbst zusammen.

Beitrag von „Petra“ vom 15. Januar 2011 11:11

Zitat

Original von KerstInI

Ach nee...das hab ich jetzt auch erkannt.

Nur die Frage, wieviel Lehrer schreiben denn im Ernst ihre Diktate alle selbst?

Was ist so schwer daran, aus den Lernwörter ein paar Sätze zu formulieren?

Petra

Beitrag von „Schmeili“ vom 15. Januar 2011 11:56

Als ich das erste Mal eine Deutschklasse hatte war das Problem bei meinen selbst erstellten Diktaten, dass ich neben den Lernwörtern dann noch einige Wörter mit reinpackte, die sehr schwer zu schreiben waren, was mir jedoch als Anfängerin unklar war - so habe ich es da den Schülern unnötig schwer gemacht. (Nach ein paar Jahren hat man das besser im Überblick, da ist das dann auch kein Problem mehr mit den selbst erstellten Diktaten.)

Beitrag von „koritsi“ vom 15. Januar 2011 12:16

Zitat

Original von Petra

Was ist so schwer daran, aus den Lernwörter ein paar Sätze zu formulieren?

Petra

Mein Erstaunen bewegt sich in die andere Richtung: Wie viele Lehrer schreiben ihre Diktate **nicht** selbst?

Nur in der 1.Klasse ist der Text bekannt, es sind also "Übungssätze".

Ab der 2.Klasse haben wir max. 10 Übungswörter, die es auch in einem Übungstext verpackt gibt. Aber meine Diktat-Texte entwerfe ich dann selbst. Ich versuche möglichst alle Wörter mit reinzuheben.

Dass das Diktat nur **eine** Komponente d. Deutschnote darstellt muss doch nicht extra erwähnt werden. Oder doch? 

Beitrag von „der PRINZ“ vom 15. Januar 2011 12:17

Der Prinz schreibt auch klassische Diktate trotz modernen UNterrichts und findet sogar, dass das gut zusammenpasst. Modern dafür üben, dann klassisch diktieren! Aber klar ist das dann nicht die ENdnote... Apropos Noten... noch zweimal schlafen bis zur entsprechenden Konferenz... *HUCH*  Die Arbeit ruft!

Beitrag von „BillyThomas“ vom 15. Januar 2011 13:18

Zitat

Original von Dalyna

Aber wenn ich manche Antworten hier lese, wundere ich mich nicht länger über die Frage einiger 5er vorm ersten Diktat: "Frau Dalyna, bekommen wir das Diktat vorher zum Üben?"

 Ähnlich erging es mir neulich in der 6 (Französisch): "Herr Billy, zählen die Rechtschreibfehler eigentlich?"
...Wenn nicht mehr selbstverständlich ist, was man doch immer dafür hielt...

Zitat

Original von Plattenspieler

Ich wundere mich vielmehr, wie viele Grundschullehrer hier noch klassische Diktate schreiben ... Sollte das nicht eigentlich der Vergangenheit angehören?

Spannendes Thema, das wohl in einen Extra-Thread gehört (und hier vermutlich irgendwo schon existiert). Wir schreiben Diktate bis einschl. Klasse 9 und ich befürworte das sehr.

Zitat

Original von koritsi

Mein Erstaunen bewegt sich in die andere Richtung: Wie viele Lehrer schreiben ihre Diktate **nicht** selbst?

Mögliche Gründe:

- Man ist nicht jeden Tag gleich kreativ. So banal es klingt: Mir ist das manchmal schon schwer gefallen, vernünftige, niveaugerechte Texte zu finden
- Umfang des Diktats. Erste-Klasse-Diktate sind vermutlich quantitativ nicht mit dem zu vergleichen, was wir unseren Acht- und Neuntklässlern vorsetzen. Und mal eben ein 300-Wörter-Diktat zu entwickeln, geht wohl nicht in ein paar Minuten.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Januar 2011 13:28

Zitat

*Original von *Stella**

Ich kann auch nichts Verwerfliches an Diktaten finden, vor allem auch deswegen, weil ja anscheinend in den 5.Klassen der weiterführenden Schulen Diktate durchaus eine Rolle spielen, um es mal vorsichtig auszudrücken.

Aha: Weil die Lehrer in der Sekundarstufe relativ sinnfreie Formen des Lernens und der Leistungskontrolle anwenden, muss man das auch schon in der Grundschule machen ... ?! 😕

Beitrag von „*Stella*“ vom 15. Januar 2011 13:32

Zitat

Original von Plattenspieler

Aha: Weil die Lehrer in der Sekundarstufe relativ sinnfreie Formen des Lernens und der Leistungskontrolle anwenden, muss man das auch schon in der Grundschule machen ... ?! 😕

Ich finde ein Diktat nicht "sinnfrei" und ja, ich möchte meine Kinder vorbereiten auf das, was sie in weiterführenden Schulen erwartet.

Beitrag von „Petra“ vom 15. Januar 2011 13:42

Zitat

Original von BillyThomas

😊 Ähnlich erging es mir neulich in der 6 (Französisch): "Herr Billy, zählen die Rechtschreibfehler eigentlich?"
...Wenn nicht mehr selbstverständlich ist, was man doch immer dafür hielt...

Daran sind dann aber nicht auch die diktatschreibenden Grundschullehrer schuld, oder? 😊
Denn Rechtschreibfehler - ja die streichen selber wir an 😂

Aber wir brauchen uns wohl nicht über den tieferen Sinn und die Entstehungsgeschichte von Schülerfragen unterhalten

Zitat

Original von koritsi

Mein Erstaunen bewegt sich in die andere Richtung: Wie viele Lehrer schreiben ihre Diktate **nicht** selbst?

Zitat

Original von BillyThomas

Mögliche Gründe:

- Man ist nicht jeden Tag gleich kreativ. So banal es klingt: Mir ist das manchmal schon schwer gefallen, vernünftige, niveaugerechte Texte zu finden

Wenn (!) ich Texte diktiere, die mit Lernwörtern gespickt sind, dann sind es im Grunde einzelne Sätze. Es ist keine "Geschichte". Muss es ja auch nicht sein.

PEtra

Beitrag von „Dalyna“ vom 15. Januar 2011 14:12

Zitat

Original von Moni82

...und die offensichtlich als (alleinige?) Bewertungsgrundlage der Rechtschreibfähigkeit nutzen 😞

Ketzerisch müsste ich jetzt sagen, dass das in der weiterführenden Schule in der Unterstufe so ist.

Wir schreiben Aufsätze, in denen die Rechtschreibleistung nicht in die Note einbezogen wird und Diktate, die jetzt so langsam dann auch mal eine grammatische Übung enthalten. Die Diktate werten natürlich die Rechtschreibleistung.

Und ja, wenn ich lese, wie das in der Grundschule gehandhabt wird und wie hier mit Entsetzen zum Teil auf die Diktate reagiert wird, muss ich zugeben, dass entweder im Gymnasium an der Überprüfung der Rechtschreibleistung was geändert werden müsste oder die Schüler zum Teil zur Zeit nur teilweise auf das, was in der weiterführenden Schule kommt, vorbereitet sind. Erschreckend!

Beitrag von „KerstinI“ vom 15. Januar 2011 15:51

Ich wollte hier keine Diskussion über Diktate schreiben - ja/nein losstreten, sondern lediglich, dass man mein Problem ernst nimmt. Ich muss mich manchmal schon sehr wundern, was für Leute meinen, aus ein paar geschriebenen Wörtern herauszulesen und zu interpretieren.... Es ging mir weder um den Sinn von Diktaten (die ich sehr wohl als sinnvoll erachte!!! Denn spätestens an der Uni sollte man in der Lage sein Gehörtes richtig zu verschriften!) noch um die Leistungsbewertung im Allgemeinen. Zudem hab ich nie behauptet "nur" die Diktate würden zur Rechtschreibnote zählen.

An solch einer Art von Kommentaren, Bewertungen und vermeintlichen Analysen habe ich und hatte ich nie ein Interesse.

Ich habe nun zu genüge Antworten erhalten und für mich ist das Thema (zumindest hier in dem Thread) erledigt.

Danke an die Tipps und Anregungen, die mir manche hier mitgegeben haben!

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Januar 2011 17:39

Zitat

Original von KerstinI

Denn spätestens an der Uni sollte man in der Lage sein Gehörtes richtig zu verschriften!

Wechseln deine Schüler direkt von der Grundschule an die Uni?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Januar 2011 18:15

Zitat

Original von Plattenspieler

Ich wundere mich vielmehr, wie viele Grundschullehrer hier noch klassische Diktate schreiben ... Sollte das nicht eigentlich der Vergangenheit angehören?

Warum?

kl. Gr. Frosch

Beitrag von „Ruhe“ vom 15. Januar 2011 18:30

Das hätte ich auch gern mal gewusst.

Eine mit mir befreundete Grundschullehrerin guckt mich immer entsetzt an, wenn von Diktaten die Rede ist. Sie sagt mir aber nicht warum, außer "Das macht man nicht mehr."

Warum?

Beitrag von „Dalyna“ vom 15. Januar 2011 18:40

Zitat

Original von Ruhe

Das hätte ich auch gern mal gewusst.

Eine mit mir befreundete Grundschullehrerin guckt mich immer entsetzt an, wenn von Diktaten die Rede ist. Sie sagt mir aber nicht warum, außer "Das macht man nicht mehr."

Warum?

Weils ja scheinbar in der weiterführenden Schule nicht gebraucht wird. Ich bin ehrlich gesagt jetzt schon ein bisschen entsetzt und wundere mich bei der verschiedenen Handhabung auch langsam nicht mehr, weshalb man Unterschiede sieht, je nachdem, welche Grundschule und welche Lehrer meine Schüler hatten.

Von daher find ich das schon interessant, auc wenn das zu Beginn des Threads nie die Frage war.

Beitrag von „Ruhe“ vom 15. Januar 18:57

Das beantwortet meine Frage aber nicht.

Die Kollegin, die in meiner 5.Klasse Deutsch unterrichtet schreibt Diktate um die Rechtschreibleistung zu überprüfen. Die Englischkollegin auch.

Keine Diktate, weil man das an weiterführenden Schulen nicht mehr macht?

Woanders hieß es, dass man nichts im Hinblick auf die weiterführende Schule machen soll.

Ich verstehe immer noch nicht, was an Diktaten als Überprüfung der Rechtschreibleistung falsch ist.

Beitrag von „Anja82“ vom 15. Januar 18:59

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Warum?

kl. Gr. Frosch

Hier wurde das schonmal diskutiert, unter anderem mit dir. 😊

Kannst ja nochmal nachlesen. 😊

In der Ausbildung lernt man jedenfalls schon recht lange, dass Diktate nicht so förderlich beim Rechtschreiblernen sind, wie viele "alte Hasen" immer noch glauben.

Beitrag von „Ruhe“ vom 15. Januar 2011 19:09

Anja:

Deinen Link werde ich bei Gelegenheit mal lesen.

Ich wollte das nur einfach mal wissen, da hier die Diskussion aufkam. Die Antwort, weil weiterführende Schulen das nicht wollen, finde ich etwas eigenartig und keine Begründe für das Nichtschreiben von Diktaten als solche.

Selbst lasse ich keine Diktate schreiben, weil ich keine Sprache unterrichte. Allerdings kann ich nichts schlimmes an Diktaten finden.

Ich wollte das nur mal wissen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. Januar 2011 19:17

Scheinbar hatte es damals meine Frage nicht beantwortet. :),
Außerdem haette ich es gerne von Plattenspeler gewusst. 

kl. Gr. Frosch

P.S.: lese den Thread nachher mal nach, een ich das Forum nicht via Handy studiere.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Januar 2011 19:40

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Warum?

- Diktate messen die Rechtschreibleistung nicht realistisch, sondern werden stark von Wahrnehmung, Merkfähigkeit und Graphomotorik der SuS beeinflusst.
 - Die SuS haben unterschiedliche Schreibgeschwindigkeiten, was dazu führt, dass die einen gelangweilt sind und sich anderweitig beschäftigen, während die anderen kaum mit dem Schreiben nachkommen und keine Zeit zum Nachdenken haben. In beiden Fällen gibt das Resultat des Diktats nicht die Rechtschreibfähigkeiten wider.
 - Das Diktat stellt eine Form der Schreibaufgabe war, die im außerschulischen Leben praktisch keinerlei Relevanz hat (doppelte Handlungsorientierung der Grundschule).
 - Das Diktat zeigt immer nur auf, was die SuS nicht können - nicht das, was sie können. Dies führt (wie die oben genannten Punkte) zu einer negativen Einstellung insbesondere schwächerer SuS gegenüber dem Diktat, die sich auf das gesamte Schreiben respektive das gesamte schulische Lernen ausweiten kann.
-

Beitrag von „silke111“ vom 15. Januar 2011 19:47

ich habe immer gedacht, der unterschied läge zb darin:
diktate von texten, die die kinder vorher (auswendig) gelernt haben sind eher verpönt.
diktate von texten, die unbekannt sind, wie die diagnosediktate von sommer-stumpenhorst,
sind okay.
sie dürfen nur nicht die einzige grundlage der rs-note sein...

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Januar 2011 20:02

Zitat

- Das Diktat stellt eine Form der Schreibaufgabe war, die im außerschulischen Leben praktisch keinerlei Relevanz hat (doppelte Handlungsorientierung der Grundschule).

das wage ich doch stark zu bezweifeln 

Im Übrigen: viele Wege führen nach Rom.

Wie die Rechtschreibung eingeübt und überprüft wird, ist m.E. egal, solange die Methoden variieren. Und keiner hat hier behauptet, Diktate als einzige Überprüfungsform anzuwenden.

auch dieses hier

Zitat

Die SuS haben unterschiedliche Schreibgeschwindigkeiten, was dazu führt, dass die einen gelangweilt sind und sich anderweitig beschäftigen, während die anderen kaum mit dem Schreiben nachkommen und keine Zeit zum Nachdenken haben. In beiden Fällen gibt das Resultat des Diktats nicht die Rechtschreibfähigkeiten wider.

wundert mich. Unterschiedliches Tempo haben die Schüler in allen Bereichen.
Was schließt man also daraus?

Beitrag von „Melosine“ vom 15. Januar 2011 20:32

Zitat

Original von Friesin

das wage ich doch stark zu bezweifeln 😕

Als Sekretärin muss man z.B. gut im Diktatschreiben sein. Das ist nur einer von vielen Bereichen, wie, äh, nun.... mir fällt kein anderer ein 😊

Ist leider immer wieder die gleiche Diskussion mit den geschätzten (wirklich!) Sek-Kollegen. Es ist so, wie Plattenspieler geschrieben hat. Mit am wichtigsten ist mir dabei die Aussage: Diktate spiegeln nie die wirklichen Rechtschreibfähigkeiten wieder. Und vielleicht kann man es sich am Gymnasium nicht so gut vorstellen, aber in der GS sitzen mitunter Kinder mit diversen Wahrnehmungsschwierigkeiten. Die können Gehörtes nicht wirklich gut verschriften.

Zitat

Im Übrigen: viele Wege führen nach Rom.

Wie die Rechtschreibung eingeübt und überprüft wird, ist m.E. egal, solange die Methoden variieren.

Da stimme ich dir voll und ganz zu. Deswegen würde ich Diktate auch nicht grundsätzlich verdammen, sie aber nur als **eine** Form der Rechtschreibüberprüfung betrachten. Wir sind in

der GS gehalten, den Kindern unterschiedliche Zugänge zu ermöglichen, wie in diesem Fall z.B. Kinder, die Schwierigkeiten mit klassischen Diktaten haben, ein Schleichdiktat, einen Lückentext o.ä. anzubieten.

Nur leider gibt es in der weiterführenden Schulen wieder überwiegend "normale" Diktate. Das ist auch der Grund, warum ich ebenfalls immer noch regelmäßig Diktate schreiben lasse.

Wir werden in der GS "tot" reformiert und weiter oben ändert sich wenig. Gerade Gymnasiallehrer haben oft kein Verständnis für unsere tollen neuen Methoden, differenzierte Zeugnisse und Klassenarbeiten, da wird erwartet, dass die Kinder ordentliche Aufsätze und Diktate schreiben und die Rechtschreibentwicklung bitteschön abgeschlossen ist.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Januar 2011 21:13

Zitat

[i]

... da wird erwartet, dass die Kinder ordentliche Aufsätze und Diktate schreiben und die Rechtschreibentwicklung bitteschön abgeschlossen ist.

Nein, dass diese Entwicklung mit Eintritt in die 5.Klasse nicht lange abgeschlossen ist, weiß jeder Sekl- Lehrer. Deshalb wird ja auch auf den weiterführenden Schulen Rechtschreibung noch weiterhin geübt.

Wenn ich aber meinen 6. und 7. Klässlern etwas fürs Grammatikheft diktiere und merke, die sind überfordert, alle zur gleichen Zeit zuzuhören und sich dabei zu konzentrieren, dann frage ich mich schon, was in all den Jahren vorher geschehen sein mag.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 15. Januar 2011 21:16

Zitat

Original von Friesin

wundert mich. Unterschiedliches Tempo haben die Schüler in allen Bereichen.

Bei anderen Aufgabenformaten können die SuS selbst entscheiden, wie viel Zeit sie für welche Aufgabe verwenden, mit welcher sie beginnen etc.

Beim Diktat müssen sich alle an die Diktiergeschwindigkeit des Lehrers anpassen.

Zitat

Original von Melosine

in der GS sitzen mitunter Kinder mit diversen Wahrnehmungsschwierigkeiten. Die können Gehörtes nicht wirklich gut verschriften.

Und vielleicht kann sich der ein oder andere auch vorstellen, wie sich die Situation an der Schule für Sprachbehinderte oder der Schule für Lernbehinderte gestaltet: Dort stellen diese Kinder die Mehrheit dar.